

Kunst gerettet!

Hurra! Problem gelöst! Watschenfrau L. tritt zurück, die Kunst - im Kulturhoamat'l beharrlich mit Kultur verwechselt - ist gerettet! Irgendwer wird schon übernehmen, eh wurscht. Die österreichische Lösung, Posten auswechseln bis zur Selbstauflösung statt Systemwechsel, Symptom vor Ursache, hat wieder einmal gesiegt, alles neu macht der Mai. Die traditionelle Kunst-Ahnungslosigkeit, das Kunst-Desinteresse und somit die Kunst- und Künstlerfeindlichkeit österreichischer Bundes-Regierungen dürfen bleiben. In Relation zum in die Welt hinaus Posaunten ist Österreich nämlich, samt traditionell verlogenen derzeitigen Oppositionsgeheul, mitnichten die behauptete Kulturnation. Das beginnt bei der hierzulande schon erwähnten Verwechslung von Kunst mit Kultur (Kultur ist auch das Gulaschrezept meiner Oma), mündet im Fehlen eines Kunstministeriums und endet dort, wo sich Kunst-interessierte Regierungen zeigen, hinter der polierten Fassade, im „Hinterland“ sozusagen. Dort, wo Gesetze gemacht werden, um Kunst leichter zu ermöglichen und zu unterstützen etwa, Kunstverständnis zu lehren zu bilden und zu fördern, und so fort, im System also. Dort herrscht bei Bundes-Regierenden im Kulturland Österreich traditionell Leere, Unverständnis, Erkenntnis-Abwehr, Abspeisungsmentalität, von Da-könnt-ja-jeder-kommen über Des-war-scho-immer-so zu Des-is-zu-teuer und Des-brauch-ma net bis Geh-mach-ma-a-Foto-mitanand! Mediengerechte Ehrungen, Verleihungen lachhafter Titel und Namedropping machen die Liste der Versäumnisse im internationalen Vergleich nur länger. Und da geht es zu allerletzt bis gar nicht um Subventionsgeld. Solange nämlich, verkürzt aufgezählt, die lästige Pflicht des Museums- Lippizaner und Burgtheater-Erhaltens und der Opern- Orchester- und Festspielförderung zähneknirschend erfüllt ist, bleiben österreichische Regierungen an Kunst zutiefst uninteressiert. Die meiste Kunst findet in Österreich nicht „weil“, sondern fast durchwegs „trotzdem“ statt. (Übrigens nicht zuletzt eine Ursache für überproportional viele Kunstschaaffende). Dass dies durch ein kleines Virus plötzlich beleuchteter erscheint als sonst, ist kurios wie tragisch. Das Virus hat es nämlich mittlerweile geschafft, sogar das Trotzdem zu verunmöglichen. Aber jetzt wird alles gut. Watschenfau L. tritt zurück, irgendwer wird schon übernehmen, eh wurscht. Gratulation, ein Meistercoup! Ich geh' kotzen.